

# Praxistest subkompakte Begleit- und Führwaffen

## Walther PPS

Unter praktischen Führbedingungen auf Schussdistanz 10m getestet, Munition war die Geco Hohlspitz 7,5g/115grs.

### Walther PPS, Kaliber 9x19mm

Die neue Walther darf sich mit Recht als würdige Nachfolgerin der PP/PPK Reihe sehen.

Die extrem kompakte und für das starke Kaliber 9x19mm ungewöhnlich schmale Bauform ermöglicht eine sehr diskrete und verdeckte Trageweise.

Erreicht wurde dies u.a. durch ein einreihiges Magazin, welches sich in dem durch austauschbare Rückenteile an verschiedene Handgrößen adaptierbaren Griffstück aus Verbundmaterial verbirgt.

Erwähnte Griffteile sind in zwei Größen bei Auslieferung beinhaltet und lassen eine Anpassung, mindestens aber eine Optimierung an nahezu jede Handgröße zu.

Als kleines Zusatzdetail fungieren oben erwähnte Rückenteile als „Waffenschlüssel“, die Abzugsgruppe ist bei nicht eingelegtem Griffücken ohne Funktion. Aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen mit geregelten Aufbewahrungsvorschriften in DEU aber wohl nur für den ausländischen Markt von Interesse.

Ein in die Waffe integrierter Mechanismus, dessen Aufgabe eine gezielte Funktionsstörung ist, sollte jedoch bei der Nutzung durch Waffenträger als zumindest kritisch gesehen werden.

Unglücklich gelöst ist der Magazinauslöser längsseitig der Abzugbügelunterseite (Wobei nur dadurch eine so schmale Bauform erreichbar scheint). Einhändig ist dieser nahezu nicht suffizient bedienbar, eine intuitive Auslösung unter dynamischen Bedingungen nicht händelbar.

Als angenehm und sehr bedienerfreundlich ist der Abzug anzusehen, der Schuss bricht nach kurzem und nicht bewusst wahrnehmbarem Vorlauf.

Im Schuss lässt sich die kleine kompakte Waffe jedoch sehr schwer im Ziel halten, bei schnellen Serien muss der Schütze fast schon monoton erneut ins Ziel gehen.

Ein Umstand der sicherlich mit einem entsprechend hohem Übungsaufwand kompensiert werden kann.

Bei den Testreihen auf die „BDS 25m Scheibe“ aus 10m Distanz lagen auch bei schnellen Serien alle Treffer in einem akzeptabel gestreuten Rahmen im Zentrum. Einige Ausreiser, die primär obigem Problem geschuldet waren, verirrteten sich in die schwarzen Kreise. (Siehe Bild)

Ein Manko der äußerst kompakten und führigen Walther ist jedoch die dies ermöglichende Magazinkapazität von lediglich 6 Patronen.

Das um eine auf insgesamt 7 Patronen kapazitätserweiterte Magazin ist hier in jedem Fall zu empfehlen. Es steht auch eine „8er“ Variante zur Verfügung, dieses Magazin lässt durch seine Länge die kleine Waffe aber Ihre Vorzüge bei der verdeckten Trageweise verlieren.

Im Bereich der sinnvoll konzipierten Holster bietet der Markt aktuell nur wenig nennenswerte Schöpfungen für die PPS auf. Für die Testwaffe konnte nach langer Suche nur ein Passformholster aus Österreich und dieses leider nur mit Druckknopfsicherung gefunden werden. Vermutlich wird sich dieser Stand mit der Zeit an die Bedürfnisse des Marktes anpassen.

Zusammenfassend darf man die Walther als eine gelungene Sekundärwaffe oder für den verdeckten, Einsatz ohne Primärgefährdung sehr gut geeignete Begleitwaffe bezeichnen.

Für eine primär geführte Waffe im Dienst oder auf der Jagd ist Sie nur als suboptimal einzustufen.

Wer eine kleine Begleitwaffe ohne Ansprüche an Magazinkapazität und dynamisches Handling sucht wird zufrieden mit dem Erwerb sein, allerdings ist der Markt für den Weiterverkauf eingeschränkt.

Detailbemerkungen und Bilder finden Sie auf der Folgeseite.

TKö

# Praxistest subkompakte Begleit- und Führwaffen

## Walther PPS

Unter praktischen Führbedingungen auf Schussdistanz 10m getestet, Munition war die Geco Hohlspez 7,5g/115grs.

Die PPS besticht eindeutig durch Ihre schlanke und kompakte Bauweise.



Hier im Vergleich mit einer Glock im gleichen Kaliber.

Ihre Stärke spielt die PPS beim verdeckten Führen aus.



Ohne nennenswerte Abschlüge beim Kompaktmaß darf mit einer Kapazität von 7 (+1) gerechnet werden.

Zu vereinzelt Funktionsstörungen kam es mit schwächer geladenen Serienpatronen beim Auswurf der Hülse.

Zu zaghaftes Fertigladen der Waffe führte zu einem weiteren „Hülsenproblem“, der Auswerfer umfasste den Hülsenrand nicht und der Verschluss/Schlitten blieb einen kleinen Spalt breit offen.

Ein leichter Schlag gegen das Schlittenende beseitigte diese vom Schützen verursachte Störung problemlos.

Das Schussbild bei schneller Serie aus 10m Distanz war zufriedenstellend.



Die Waffe neigt zur leichten Verlagerungen nach unten und auf die Seite der Schusshand. (In der Testreihe war dies rechts)

Bei der Pflege ist unbedingt der nach hinten geöffnete Schlagbolzenkanal zu beachten. Schmutzablagerungen können hier Funktionsstörungen hervorrufen.



TKö